

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt. 1909-1929 1918

163 (14.7.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-405591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-405591)

Wilhelmshavener Tageblatt

Umtlicher Anzeiger

Zugabezeitung für Wilhelmshaven und Rürtingen

Anzeigen. Der Preis beträgt für die einseitige Seite ober dem Raum für Heftige 25 Hg. für auswärtsige 35 Hg. Im Nachdrucke 45 Hg. — Anzeigen nehmen entgegen die Verlagsbuchhandlung, Poststraße 22, unter Annahmestellen, sowie die auswärtigen Anzeigenstellen. Verantwortlich für die Schriftleitung: Hr. 1107, für die Geschäftsleitung: Hr. 11.

Bezugspreis. Das „Tageblatt“ erscheint an jedem Freitag nachmittags, Sonnabend nachm. Der dienstliche Bezugspreis beträgt einschließlich der am Samstag zur Ausgabe gelangenden „Wochenblätter“ „Die Wandmanns Sonntagblätter“ bei der Post Markt 429 (ohne Zustellungsgebühr) bei der Verlagsbuchhandlung (Kronprinzenstraße Nr. 22) Markt 430 (frei ins Haus).

Beröffentlichungsblatt der Kaiserlichen Marine-Behörden für Wilhelmshaven sowie der Oldenburgischen Amt- und Amtsgerichte Rürtingen und Sever
Amtsblatt für die Königlichen Behörden und die Stadt Wilhelmshaven

Anzeigen-Annahmestellen: Robert Gockisch, Osterstraße 50, Otto Brackmüller, Mühlstraße 49, Johann Janemann, Marktstraße 8, G. Fricke, Osterstraße 85, Droge & Kell, Wilhelmshavenstraße 82 für Entnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für telephonische Gespräche keine Gebühr. — Bei gerichtlicher Einziehung der Anzeigen und bei Zahlungsansprüchen wird der volle Betrag berechnet.

No 163.

Sonntag, den 14. Juli 1918. (Erste Ausgabe.)

44. Jahrgang.

Der Reichskanzler über Deutschlands Kriegsziele.

Der Reichskanzler über Belgien.

Berlin, 12. Juli. Ueber die Ausführungen, die der Reichskanzler heute vor dem Hauptauschuß über die belgische Frage gemacht hat, sind in der Öffentlichkeit Darstellungen verbreitet worden, die Mißverständnisse hervorzurufen könnten. Die „Voss. Ztg.“ gibt den in Betracht kommenden Teil der Rede wie folgt wieder. Anknüpfend an seine getriggen Darlegungen hat der Reichskanzler folgendes ausgesprochen:

Was die Zukunft Belgiens betrifft, so bedeutet, wie ich schon gestern sagte, die Okkupation und der gegenwärtige Besitz Belgiens nur das eine, daß wir ein Faustpfand für die künftigen Verhandlungen haben. Im Begriff des Faustpfandes liegt es, daß man das, was man als Pfand in der Hand hat, nicht behalten will, wenn die Verhandlungen zu einem günstigen Resultat geführt haben. Wir beabsichtigen nicht, Belgien in irgendeiner Form zu behalten. Wir wünschen nur, wie ich schon am 24. Februar gesagt habe, daß das nach dem Kriege wieder erstandene Belgien ein selbständiges Staatswesen, keinem als Wallah unterworfen, mit uns in guten, freundschaftlichen Beziehungen lebe. Das ist der Standpunkt, den ich im belgischen Problem von Anfang an eingenommen habe und auch heute noch einnehme. Meine Herren! Diese Seite meiner Politik steht durchaus im Zusammenhang mit den allgemeinen Richtlinien, die ich Ihnen gestern dargelegt habe. Wir führen den Krieg als Verteidigungskrieg, weil wir ihn als Verteidigungskrieg führen, weil uns von Anfang an jeder Imperialismus, jede auf die Weltbeherrschung gerichtete Tendenz ferngelegen hat, darum wird auch unser Friedensziel dem entsprechen. Was wir wollen, das ist die Unverletzlichkeit unserer Territoriums, das ist freie Luft für die Entwicklung unseres Volkes, insbesondere auch dem wirtschaftlichen Gebiet. Das ist natürlich auch die notwendige Sicherung für künftige schmerzliche Verhältnisse. Das trifft vollkommen auch auf den Standpunkt zu, den ich Belgien gegenüber einnehme. Wie sich dieser Standpunkt aber im einzelnen festlegen läßt, das hängt von den künftigen Verhandlungen ab, darüber kann ich jetzt keine verbindlichen Erklärungen abgeben. Ich muß mich damit begnügen, die allgemein maßgebenden Richtlinien hier nochmals auszudeutlichend festzustellen zu haben. Und so glaube ich an Sie jetzt die Bitte richten zu dürfen: Helfen Sie auch mit, daß wir im Inneren die Einheitsfront halten, die so überaus wichtig ist für unsere Brüder draußen im Felde. Helfen Sie alle zusammen mit, daß wir die schwere Zeit des Krieges, den wir zu führen gezwungen sind, solange wir ihn führen müssen, bis zum ehrenvollen Ende bestehen.

Vom Kriegsschauplatz.

Von der Westfront.

Britische Verluste im Juni.

Rotterdam, 12. Juli. Nach der „Nieuwe Rotterdam Cour.“ geben die englischen Blätter die britischen Gesamtverluste im Juni, soweit sie veröffentlicht wurden, mit 4406 Offizieren und 135 729 Mann an. Dazu kommen noch 40 Offiziere und 204 Mann von der Flotte. Für die drei Monate April, Mai und Juni stellen sich die

Der deutsche Heeresbericht.

Abendbericht.

WB. Berlin, 12. Juli. Dertägige Kämpfe südwestlich von Vailleur und auf dem Westufer der Aare.

WB. Berlin, 13. Juli. (Umtlich.) Das Große Hauptquartier meldet: Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Südwestlich von Vailleur wurden mehrfach Angriffe harter englischer Abteilungen abgewiesen. Ebenso scheiterten nächtliche Vorstöße des Feindes nördlich von Albert. Heftigen Feuerkämpfe auf dem Westufer der Aare folgten zwischen Caistel und Mailly. Kelangriffe der Franzosen, die der Feind am Nachmittag bei Mailly, am Abend in dem ganzen Kampfabchnitt nach erneuter härtester Artillerievorbereitung wiederholte. In Caistel und im Gehöft Audin setzte sich der Feind fest. Täglich dieser Linie brauen seine Angriffe in unserem Gegenstoß zusammen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Zwischen Aisne und Marne blieb die Gefechts-tätigkeit zuge. Erneute Vorstöße des Feindes nördlich von Longpont und südlich des Durcq wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht: In den mittleren Bogenen und am Hartmannsweilerkopf lebte die Gefechts-tätigkeit auf. Nordöstlich von Vontas-Mouffons und im Fave-Grunde scheiterten nächtliche Vorstöße des Feindes.

Im Juni wurden an den deutschen Fronten 488 feindliche Flugzeuge, davon 92 durch unsere Abwehrschiffe, und 52 Fesselballone abgeschossen. Hieron sind 217 Flugzeuge in unserem Besitz. Der Rest ist teils in der gegnerischen Stellung erkennbar abgekört. Wir haben im Ganzen 153 Flugzeuge und 51 Fesselballone verloren. Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

Letzte Meldungen.

U-Boots-Bericht.

WB. Berlin, 13. Juli. (Umtlich.) Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz vernichteten unsere U-Boote 15 500 W.-R.-E. feindlichen Handelsschiffsräume. Drei von den versenkten Fahrzeugen wurden aus stark gefährdeten Geleitzügen herausgeschossen.

Der Chef des Admiraltabes der Marine.

WB. Berlin, 13. Juli. (Umtlich.) Ein buntes Bildgemisch war es, das „M.“ vor wenigen Wochen nach der Verletzung eines englischen Zerstörers im Atlantischen Ozean in Rettungsbooten antrieb. 70 Mann zählte die Besatzung, doch die allerwichtigsten der Leute waren Engländer, in erster Linie nur die Offiziere und Maschinenisten. Die Mannschaften jedoch setzten sich zusammen aus afrikanischen und amerikanischen Negern, Malaien, Mongolen, Indern, Chinesen und Japanern nebst einigen Europäern. Auch wieder ein Beweis davon, wie knapp die englische Marine heute an Seeleuten ist und mit was für weislos wenig geeigneten Ersatzleuten sich die englischen Schiffe besetzen müssen.

Oesterreichischer Heeresbericht.

WB. Wien, 12. Juli. Umtlich wird verlautbart: Nirgends größere Kampfhandlungen. Der Chef des Generalstabes.

Frieden zwischen Rußland und der Türkei.

WB. Berlin, 13. Juli. (Umtlich.) Zwischen dem türkischen Botschafter Hakkı Paşa und dem bevollmächtigten Vertreter der russischen Föderativen Sowjet-Regierung, Herrn Koffe, sind die Kapitulations-urkunden zu dem Friedensvertrag von Brest-Litowsk vom 3. März und zu dem türkisch-russischen Zusatz zu diesem Vertrag ausgetauscht worden.

WB. Berlin, 13. Juli. Der Reichstag hat die Kreditvorlage von 15 Milliarden Mark gegen die Stimmen der unabhängigen Sozialdemokraten bei Stimmenshaltung der Polen angenommen. (Lebhafter Beifall.)

Berlin, 13. Juli. Nach Berichten der hiesigen russischen Botschaft hatten zwei Abteilungen Kriegsgesangener, bestehend aus 100 Serben u. 100 Italienern, versucht, nach Wrangelsk vorzudringen. Sie sind aber von dem Sowjets abgefangen und nach Wladiwostok gebracht worden.

Saßel, 12. Juli. In Großbritannien ist durch eine Regierungsverordnung mit Wirkung ab 1. Juli jeder Heizstoffverbrauch

beschränkt auf 21 097 Offiziere und 387 918 Mann.

U-Boots- und Luftkrieg.

Abflug eines englischen Ziegers.

Rotterdam, 12. Juli. Wie Reuters meldet, ist der Fliegermajor Mac Cadden in Frankreich durch einen Unfall ums Leben gekommen. Cadden, der fast jede Auszeichnung erhalten hatte, war dreimal mit Zimmelmänn in Gefecht gewesen.

Drohende Hungersnot in England.

Bern, 12. Juli. Die „Londoner Daily News“ veröffentlichen einen scharfen Artikel gegen die Regierung, den sie überführt, „auf dem Wege zur Hungersnot!“ Sie beschuldigen darin die Regierung des Wortbruchs, weil sie die Landwirte unter der Zusage, daß sie die nötigen Arbeitskräfte stellen werde, zur Umwandlung von gutem Weibland in zweifelhafte Ackerland veranlaßt habe. Hierdurch gehe nicht nur ein Teil der diesjährigen Ernte verloren, sondern das ganze Ackerbauprogramm für nächstes Jahr werde in Frage gestellt. Man dürfe auch nicht verzeihen, daß für jeden von den englischen Farmen genommene Arbeiter neue Ansprüche an die amerikanischen Landwirte und an die englischen Werftarbeiter gestellt werden. — Der „Londoner Globe“ brachte vor einiger Zeit unter seltenen Tagesnotizen folgende Mitteilung: „Es scheint nicht allgemein bekannt zu sein, daß die im Lande befindlichen deutschen Kriegsgesangen große Entbehrungen von Brot — sogar Weibrot — Kartoffeln und anderen Nahrungsmitteln aus Deutschland erhalten. Ihr Brot ist öfter besser als das ihrer Wäpfer. Glaubt jemand, daß Deutschland die Versuchung von Lebensmitteln, falls wirklich Mangel daran herrschen sollte, erlauben würde? — Wir wollen uns daher vor Illusionen hüten!“

Rohlennot in England.

Bern, 12. Juli. Die „Daily Mail“ richtet eine dringende Mahnung an die englischen Bergarbeiter, die Rohlenförderung zu steigern. Die notwendig gemordene Einziehung von 75 000 geleierten Bergarbeitern zum Heeresdienst bedeute in normalen Zeiten eine Verminderung der Förderung um 2 1/2 Millionen Tonnen. Andererseits müßte ein Mehrbetrag von 12 1/2 Millionen Tonnen an Frankreich und Italien abgegeben werden, nachdem das Kohlengebiet von Westfalen teilweise verloren gegangen sei. Die Folge sei, daß Licht und Heizung im englischen Publikum verloren auf äußere Befehle müßten, wodurch man hoffe, 8 bis 9 Millionen Tonnen gewinnen zu können. Es fehlten aber noch immer 26 bis 27 Millionen Tonnen, die nur durch verstärkte Förderung eingebracht werden könnten. Gelingen dies nicht, so sei eine weitere Einschränkung des Schiffverkehrs und vieler Industrie unermesslich. Aller Augen richteten sich daher auf die Bergleute und man erwarte von ihrem Patriotismus, daß sie auf Ausstände und Feiertagen verzichteten und mehr leisteten als in normalen Zeiten.

Krieg in Italien.

Die Italiener verlangen amerikanische Giftstruppen.

Saßel, 11. Juli. Der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ in Mailand berichtet: Die nationalitische Presse Italiens, an ihrer Spitze der „Corriere della Sera“, bezeugt an die Aufnahme einer neuen italienischen Offensive gegen Oesterreich zu dringen. Das Blatt verlangt in Verbindung hiermit weitgehende Unterstützung seitens der amerikanischen Truppen und betont, daß man durch einen großen Schlag gegen die Oesterreicher Deutschland ebenso gut treffen könnte, wie an der Westfront. Die „Londoner Westminster Gazette“, die eben-

... zu diesen Ausprägungen...
Blätter Stellung nimmt, sagt, die Italiener
wollen die Dinge offenbar ein wenig zu
hastig betreiben.

Im Osten.

Zur Ermordung Mirbads.

Stocholm, 12. Juli. Nach der Vorgeschichte der Ermordung des Grafen Mirbad enthalten russische Blätter folgende Darstellung: Schon am den 20. Juni scheint die Ermordung Mirbads beschloffen zu sein. In einer Konferenz, die in Jaroslaw (zwischen Moskau und Wologda) abgehalten worden war, haben die sozialrevolutionäre Führerin Spiridowna, der Leiter der Tscheko-Slowaken, Deneß, und der von Murman gekommene britische Oberleutnant Kingsley teilgenommen. Auf dieser Konferenz soll Kingsley erklärt haben, es läge sowohl im Interesse der westeuropäischen Interessen als auch in dem der antiliberalen, wirtschaftlichen russischen Demokratie, Mirbad zu belästigen. Deneß hat, daß sowohl die Spiridowna, die sich stets öffentlich zum Terrorismus bekannte, als auch der alte Terrorist und ungewöhnlich in englischen Diensten stehende Sawinoff an jenen Petrogradwocher Beratungen teilnahmen, so muß man zu dem Schluß gelangen, daß Mirbads Schicksal schon damals in Petrograd festgelegt sein mochte, und daß der Wienerband in der Moskauer Tragödie — gelinde gesagt — nicht ganz reine Hände gehabt haben dürfte.

Der Moskauer Aufruhr.

Moskau, 12. Juli. Am 4. Juli wurde im Sowjetkongreß mit einer Mehrheit von über zwei Dritteln Stimmen die Zustimmung mit der ausländischen Politik der Sowjets der Volkskommisare ausgesprochen, wodurch zugleich ein Protest gegen die Erneuerung des Krieges mit Deutschland zum Ausdruck gelangte. Die linke sozialrevolutionäre Partei machte, gestützt auf die einige Tage vorher aus Moskau in Moskau eingetroffene Mitteilung von 1000 Mann, welche sich gewelert hatten, die ihnen angetragenen Kriegsschritte nach Geduld zu führen, anstatt dessen viele bei Honoraroffizier vertrieben, den Versuch eines bewaffneten Aufstandes, wozu als Signal die Ermordung des deutschen Botschafters durch die Mitglieder der linken sozialrevolutionären Partei Andrejew und Blumkin diente. Bewaffnete Abteilungen der linken sozialrevolutionären Partei besetzten plötzlich Post und Telegraphen, verhafteten den Vorsitzenden des Moskauer Sowjets, Smirnow, und Vertreter des Volkskommisars des Innern, Watiz, und den Vorsitzenden der außerordentlichen Kommission des Kampfes mit der Gegenrevolution, Derschnitz. Der Sowjet der Volkskommisare sendte im Laufe des 6. und 7. Juli an die Arbeiter der Moskauer Garnison einen Aufruf zur Unterstützung der Sowjets von ganz Rußland. Der Aufruf wurde vollkommen unterdrückt und einige Hundert noch am Leben gefesselte Aufständische verhaftet. Es wurde eine besondere Untersuchungskommission unter Vorsitz des Kommissars der Justiz, Stuchka, errichtet. Die Kommission legte klar, daß die linke sozialrevolutionäre Partei, welche nur während der Dauer von zwei Stunden den Telegraphen in Händen hatte, auf telegraphischen Wege in Petrograd und Tula einen Aufruf zur Heranzuziehen versuchte und wunderliche Gerüchte über die Besiegungen der Sowjetregierung zu den Deutschen verbreitete, die im Stande waren, das Volksgemüt aufzuwühlen. Auf dem Kongreß der Sowjets war die Aufständische Partei in der Minderheit vertreten, doch wäre die Sowjetregierung zweifellos gestürzt worden, falls es möglich gewesen wäre, einen Erfolg zu erzielen.

Die Arbeiterfrage bleibt.

Moskau, 12. Juli. Folgende von der kommunistischen Fraktion beantragte Entschließung wurde vom Sowjetkongreß mit erdrückender Majorität angenommen: Die fünfte Landesversammlung der Arbeiter und Soldaten billigt vollständig die innere und äußere Politik der Räte- und Volkskommisare und befähigt von neuem den unerschütterlichen Willen der Arbeiter und Soldaten, das Land nicht in einen neuen Krieg hineinzuführen zu lassen. Das Ausland der Sowjets wird jedem Angriffversuch gegen russisches Gebiet von seiten jeglicher imperialistischen Regierung tatkraftigen Widerstand leisten. Das Ausland der Sowjets wird unerträglich gegen die Volksfeinde verfahren, welche das Vaterland zugunsten Nationalistischer der einen oder anderen Koalition verraten. Die Landesversammlung billigt in gleicher Weise die Ernährungspolitik und Schaffung von Komitees armer Bauern, welche nicht die Arbeit der anderen ausbeuten. Der Zeitraum, der sich bis zur neuen Ernte erstreckt, ist der härteste für die arbeitende Bevölkerung der Städte. Die tatkraftigsten Maßnahmen werden zur Bekämpfung der hungerlichen Gegenrevolutionäre und ihrer Anführer ergriffen, welche aus der augenblicklichen Lage Nutzen zu ziehen versuchen. Die Landesversammlung ruft alle Arbeiter und Soldaten auf, einmütig für die Sowjets einzutreten.

Buchanan wählt weiter.

Moskau, 12. Juli. Die Presse meldet: In den nächsten Tagen wird die Ankunft des englischen Botschafters Buchanan in Wologda erwartet.

Unsere Kriegsgefangenen in Rußland.

Moskau, 11. Juli. In einer Verfügung des Volkskommissars für die inneren Angelegenheiten werden sämtliche Kriegsgefangenen, die sich in Freiheit befinden, aufgefordert, sich innerhalb von drei Tagen bei den Ortsbehörden zur Kontrolle zu melden, widrigenfalls sie in die Gefangenenerlager verschickt werden. Außerdem ist den Kriegs- und Zivilgefangenen das Betreten von Moskau und Petersburg streng verboten, wahrscheinlich wegen der in den russischen Großstädten herrschenden Ernährungsnot.

Finnisches Vorgehen gegen die Murmanbahn.

Berlin, 12. Juli. Die Neue Korrespondenz meldet aus Petersburg: Finnische Garben haben nach hier eingetroffenen Nachrichten eine Offensive gegen die Eisenbahn der Murmanlinie in Richtung auf Randalasau unternommen und stehen von diesem Punkte nur noch 50 Werst entfernt. — Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet aus Helsinki: Anlässlich der beunruhigenden Lage in Nordfinland hat sich die finnische Regierung genötigt gesehen, sieben fünfzig Jahre (1892—96) der schon verurteilten Mannschaften wiederum unter die Fesseln zu rufen.

Die Anklagen gegen Beniamin.

Moskau, 12. Juli. Am Laufe der heutigen Kammerung verlas der Abgeordnete Sticzi einen parlamentarischen Initiativantrag auf Anklageerhebung gegen die früheren Minister Jones Bratiansu, Sintila Bratiansu, Cotinescu, Alexander Conatinescu, Wassilj Woznow, Dr. Anghelescu und Tete Jonsescu gemäß dem Gesetz über die ministerielle Verantwortlichkeit. Der Antrag ist begleitet von Anklagepunkten gegen die Regierung, die Rumänen in den ungeliebten Krieg verwickelt. Der Antrag war der Gegenstand lebhaften Besprechens. Gemäß der Kammerordnung und dem Gesetz über die Ministerverantwortlichkeit wurde der Antrag dem Bureau der Versammlung überwiesen, das jenseit die nötigen Formalitäten erledigen soll.

Großfürst Michael in Kiew.

Moskau, 12. Juli. Hier eingetroffene, allerdings noch unbestätigte Nachrichten besagen, daß der aus der Volksgewaltsgewaltigkeit in Kiew geflüchtete Großfürst Michael sich nicht im Hauptquartier der kaiserlichen Gegenrevolution in Dniß, sondern in Kiew beim Hetman Skoropadski befindet, mit dem er seit Jahren persönlich befreundet ist.

Rüsten und Kolonialkrieg.

Der türkische Krieg.

Moskau, 12. Juli. Die russische Presse meldet, daß der in Tripolis durch unsere Truppen eingeschlossene Feind am 7. Mai d. J. einen heftigen Ausfallsversuch unternahm; der Angriff wurde verlustreich abgefochten. Am 18. Mai wurden die militärischen Anlagen der Stadt Soms durch unsere Artillerie stark beschossen. Am 19. Mai wurde ein aus der Gegend von Suwara vorgehender Kavalleriezug durch unsere Truppen vertrieben. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Deutsches Reich.

Eine Anfrage des Königs von Bayern.

München, 12. Juli. Im Hof der Prinz Arnulf-Kaserne fand heute vormittag eine Truppenereidung statt. Der König richtete eine Anfrage an die Truppen, wobei er darauf hinwies, daß es in der gegenwärtigen Zeit, wo es heiße, das Wohlgehen und die Entwicklung des eigenen Volkes und des eigenen Vaterlandes gehen eine Welt von Feinden zu schaffen, eine doppelte Ehre sei, Soldat zu sein. Wir alle haben den Krieg nicht gewollt und wollen jederzeit bereit zu einem ehrenvollen Frieden. Unsere Feinde aber haben die wahrhaftig sehr beschiedenen Anträge mit Hohn zurückgewiesen. Es bleibt uns daher nichts anderes übrig, als weiter zu kämpfen und weiter zu gehen, bis unsere Feinde einsehen, daß ihre Anstrengungen erfolglos bleiben. Wir wollen einen Frieden, der unsere Zukunft sichert, der verhindert, daß wir von der ganzen Welt überfallen werden, der uns freie Bahn schafft zu Wasser und zu Lande, so daß jeder Deutsche, wo er sich befindet, sich sicher fühlt.

Der neue Staatssekretär.

Berlin, 12. Juli. Reichsminister Graf Hertling ist heute in das Große Hauptquartier zurückgekehrt. Herr von Sinje begibt sich heute nach Kristiania zurück, um sich dort von Könige zu verabschieden. Er wird wahrscheinlich im Laufe der nächsten Woche die Leitung der Geschäfte des Auswärtigen Amtes übernehmen.

Kristiania, 12. Juli. Sinjes Abreise von Kristiania bezeugt für die deut-

... durch sein fröhliches draufgängerisches Leben neues Leben in das stagnierende Zusammengesetztheitsgefühl gebracht. Er zeigte nicht die übliche egoistische Zurückgezogenheit, sondern führte ein großes Haus, wo alle willkommen waren, die ernsthaft und effektiv an den Aufgaben der Staatsentwicklung mitarbeiten wollten. Sinjes Fortgang wird hier daher herzlich bedauert. Man hofft, daß sein Nachfolger seine Methoden zur Tradition erheben wird.

Nach der Rede des Reichstagsleiters.

Berlin, 12. Juli. Von den gestrigen Erklärungen des Reichstagsleiters ist ansehend nur die Sozialdemokratie unbefriedigt geblieben. Aber durch das, was der Kanzler in nicht öffentlicher Rede ausführte, hat der Kanzler auch der Sozialdemokratie den Wind aus den Segeln genommen. Die Herren um Scheidemann sehen sich nur vor die Frage gestellt, wie sie aus der für sie diesmal verlorenen Lage das Beste machen können. Eine Verweigerung der Kriegskredite kam obgleich kaum in Frage. Dazu war, dem „L.A.“ zufolge, selbst die Opposition in den eigenen Reihen nicht stark genug, obwohl sie im Verhältnis zur Zustimmung über die vorige Kreditvorlage in der Prämision um einige Köpfe gestiegen sein soll. Aber es gibt auch sonst sehr unzufriedene Elemente in der Fraktion, die mit einer Abwanderung zu den Unabhängigen liebäugeln, und mit der Konkurrenz der Unabhängigen glaubt Herr Scheidemann rechnen zu müssen. Es ist am auf den Gedanken verfallen, der Kreditvorlage zwar zuzustimmen, sie aber mit einer Erklärung zu verknüpfen, die die Interessen der Landesverteidigung betont, gleichzeitig aber auch eine Scheidewand gegen die Regierung errichtet. Man schwante gestern, ob dieser Standpunkt eingeschlagen werden sollte und trat nach dem Plenum wiederum zu einer Fraktionssitzung zusammen, um den Gegenstand weiter zu erörtern.

Serrenhaus.

Berlin, 12. Juli. Das Serrenhaus hielt heute eine Sitzung ab, in welcher Minister Friedberg mitteilte, daß das Haus bis zum 20. September vertagt wird. Präsident Graf von Arnim-Bohlenburg hielt eine Ansprache.

Flück Wladimiroff aus dem Serrenhaus ausgeschlossen.

Berlin, 12. Juli. In einer längeren Sitzung beschäftigte sich am Freitag das preussische Serrenhaus mit dem Antrage v. Röhling auf Ausschluß des Fürsten Wladimiroff aus dem Serrenhaus wegen der in seiner bekanntem Denkschrift veröffentlichten Äußerungen. Es lagen zwei Anträge vor: der eine sah den dauernden Ausschluß vor, der andere den Ausschluß auf drei Jahre. Die Verhandlungen waren streng vertraulich. Wie verlautet, hat das Serrenhaus in namentlicher Abstimmung den dauernden Ausschluß beschlossen.

Ein besseres Kriegsbrot.

Berlin, 11. Juli. Wie verschiedene Blätter melden, sind Bestrebungen im Gange, vom neuen Wirtschaftsjahre ab ein besseres Brot zur Verfügung zu stellen. Die deutschen Lebensmittelämter werden sich in den nächsten Tagen mit dieser Frage zu beschäftigen haben.

Preise für Frühkartoffeln.

Berlin, 11. Juli. Auf mehrfache Anfragen teilt das Kriegsversorgungsamt mit, daß eine Erhöhung der Preise für Frühkartoffeln über die in der Verordnung vom 9. März 1918 vorgelegene Höchstgrenze von 10 Mark hinans nicht beabsichtigt ist, zumal in wenigen Tagen mit der reichlicheren Zufuhr vollst. gereifter Frühkartoffeln gerechnet werden kann.

Die Deutschen in Jerusalem.

Berlin, 11. Juli. Nach der „N. Z.“ meldet die in Damaskus erscheinende deutsche Zeitung „Jüdisch“: In Jerusalem sind die Deutschen in ihren Wohnungen besessen worden. Säule und Gottesdienste gehen ungehindert vor sich. Ebenso dürfen die Schwärmer des Stiffes in Jerusalem bleiben, trotzdem der Stadt des 20. englischen Korps dort einquartiert ist. Auch des Patres im Paulushofplatz ließ man volle Bewegungsfreiheit. Die männliche Bevölkerung der Kolonien Serona und Wilema, die dicht hinter der Frontlinie liegen, wurde aus militärischen Sicherheitsgründen zum Teil interniert.

Husland.

Die polnische Frage.

Wien, 12. Juli. Aus Regierungskreisen wird auf Grund von Berliner Mitteilungen eine Erklärung über die im deutschen Hauptquartier gepflogenen Verhandlungen über die Lösung der polnischen Frage veröffentlicht. Es heißt darin, u. a.: Es kann nur wiederholt werden, daß über die grundlegenden ersten Fragen vollkommenen Einverständnis herrscht und daß die weiteren Verhandlungen von diesem Gesichtspunkt ausgehen sind und in diesem Sinne geführt werden. Die Verhandlungen, die die in Verbindung mit der Landratsfrage

zusammenhängenden Materien behandelt werden, ist von keiner Bedeutung. Wichtig ist nur, daß der ganze Fragenkomplex ein einheitliches Ganzes bildet. Die einzelnen Fragen sind also nur koordiniert nicht subordiniert. Was insbesondere die Polenfrage betrifft, so handelt es sich um eine Lösung, welche den vitalen Interessen Oesterreich-Ungarns Rechnung trägt. Die konterrevolutionäre Form, in welcher diese unseren Interessen übereinstimmende Lösung erfolgen sollte, wird im Laufe der Verhandlungen festgelegt werden.

Die span. Krankheit greift weiter um.

Kottedam, 12. Juli. In dem englischen Internierungslager in Croninien brach die spanische Grippe aus. Man hat bereits Hunderte von Krankheitsfällen festgestellt. Die zuerst hier eingetroffenen Meldungen melden, daß die Krankheit auf die Post- und Telegraphenämter geffert. Am 12. Juli. Bis zum 9. Juli sind in der schweizerischen Armee 680 Erkrankungen an spanischer Grippe vorgefallen. Die meisten Erkrankungsformen sind auf die infektiöse Grippe. Bis zum 9. Juli ereigneten sich 24 Todesfälle. In der Bevölkerung forderte die Krankheit bisher mehrere Opfer, in einer einzigen Ortschaft haben Tote. Bei den in der griechischen Ostprovinz untergebrachten circa 150 englischen Internierten verliefen sechs Fälle tödlich.

Die Wohnungsfrage.

Von Regierungsbaumeister Seeger, st. B. (Schluß).

Eine weitere Folge von Vorarbeiten der Bauordnung regelt für jede Gemeinde, unter staatlicher Aufsicht nach örtlichen Bedürfnissen abgemessene technische Seite im Hinblick auf Feuer- und Sturzgefahr. Als hier Vorarbeiten im Rahmen allgemeiner Vorschriften durch den Staat für die es folgende festgelegt wurden, ging es darum, die Spekulationsbauten zu zwingen, wenigstens solche zu bauen, daß das Leben der Bewohner nicht unmittelbar gefährdet werden kann. In der Folgezeit hat das Kleinhaus und damit das Kleinhaus mehr u. m. Aufnahme fand, zeigte sich, daß die bestehenden technischen Vorschriften eine unzulässige Verengung des Baues betrafen, weil sie eben auf die Bedürfnisse des Kleinhauses nicht zugeschnitten sind. Es wurde daher verlangt, die bei der Mietskasernenbauordnung, im Einverständnis der Gemeinde, eine Verengung des Baues zu bewerkstelligen, und wenn andere, wirtschaftliche Bestimmungen abzuändern, ist eine langwierige Arbeit, zumal, wenn die Behörden von der Notwendigkeit abgesehen, Änderungen nicht selbst auszuführen und so in der Förderung des Kleinhaus besondere Bestimmungen zu erlassen oder Erleichterungen gegenüber den bestehenden vorzuziehen. Lange Zeit von der Sachverständigenkommission wurde die Frage diskutiert, ob die Mietskasernenbauordnung durch zweckmäßige Bestimmungen zu Hilfe genommen. Man hat sich in der Regel 1917 der Förderung des Kleinhaus in einem Umfange abgelehnt, die die Frage genommen. Es ist zu hoffen, daß das Ergebnis der Reformbestrebungen der letzter gelassener Vorschriften aus dem Jahre 1917, die die Bedürfnisse des Kleinhauses nicht berücksichtigen, die zukünftige Behörden veranlassen, sich mit der Frage zu beschäftigen. Es ist zu hoffen, daß die nächsten Bestimmungen, die sich auf die Mietskasernenbauordnung beziehen, die Bedürfnisse des Kleinhauses berücksichtigen werden.

Die Bedeutung dieser Kleinbau-rechtlichen Fragen kann nicht hoch genug geschätzt werden. Es sind die Bedürfnisse für den Kleinbau, der immer mehr in den Vordergrund tritt, und der Krieg ist die Ursache, die die Kleinbau-rechtlichen Bestimmungen zu Hilfe genommen werden müssen. Man hat sich in der Regel 1917 der Förderung des Kleinhaus in einem Umfange abgelehnt, die die Frage genommen. Es ist zu hoffen, daß das Ergebnis der Reformbestrebungen der letzter gelassener Vorschriften aus dem Jahre 1917, die die Bedürfnisse des Kleinhauses nicht berücksichtigen, die zukünftige Behörden veranlassen, sich mit der Frage zu beschäftigen. Es ist zu hoffen, daß die nächsten Bestimmungen, die sich auf die Mietskasernenbauordnung beziehen, die Bedürfnisse des Kleinhauses berücksichtigen werden.

Die finanzielle Hilfe, die Gemeinde oder Staat dem Wohnungsbaue gewähren können durch den zweiten Weltkrieg, durch die hohen Kosten der Baugrundstücke und durch die hohen Kosten der Baugrundstücke, ist in der Regel 1917 der Förderung des Kleinhaus in einem Umfange abgelehnt, die die Frage genommen. Es ist zu hoffen, daß das Ergebnis der Reformbestrebungen der letzter gelassener Vorschriften aus dem Jahre 1917, die die Bedürfnisse des Kleinhauses nicht berücksichtigen, die zukünftige Behörden veranlassen, sich mit der Frage zu beschäftigen. Es ist zu hoffen, daß die nächsten Bestimmungen, die sich auf die Mietskasernenbauordnung beziehen, die Bedürfnisse des Kleinhauses berücksichtigen werden.

Man ist heute nicht nur im Kreise der Reformen zur Einsicht gelangt, daß die Wohnungsfrage die Wurzel der sozialen Frage überhaupt ist. Die erscheidend um sich greifende Wohnungsnot ist fast allen größeren Städten jetzt, wo wir uns mit einem fixierten Krieg auf dem Gebiet zu erheben haben, wenn auch schon durch das Vordringen des Baugewerbes — sein Wohnraum mehr zu bekommen ist, was soll es werden, wenn die Millionen Soldaten zurückkommen, wenn die zahlreichen kriegsgewundenen Ehepaare sich einen eigenen Haushalt gründen wollen? Aber nicht nur für unsere Kriegsangehörigen heißt es, Vorzüge treffen, sondern für die weite Zukunft überhaupt. Es kann das Land nur dann gesund erhalten bleiben, wenn es gesunde Wohnungen hat, es ist die Bevölkerungszunahme nur dann weiter möglich, wenn die Arbeit und Raum gewährt wird. Unter diesem Gesichtspunkt ruht auch der Vorschlag der westlichen Mächte, das mit in Zukunft mehr zu bauen zu lassen. Das ist eine die Heimat verlebendige Vorschlag, daß ihnen ein festes Vaterland, ein Staatsgefühl erhalten bleibt, muß ihnen ein wichtiger Platz am wachsenden Deutschland gesichert werden. Daran mitarbeiten ist die stolze Pflicht aller die zu Hammer und Zelle gehören.



Zwei große Konzerte

ausgeführt vom Musikforscher der Kaiserl. II. Reichs-Musikschule unter Leitung des kgl. Musikdirektors Herrn F. Wöglhner. Anfang 4 Uhr und abends 8 Uhr. Eintritt 50 Pfennig. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

B.B.
Banter Bürgergarten.

Täglich von 4 Uhr ab Künstlerkonzert.
Sonntags, den 13. Juli, abends 8 Uhr:

Grosses Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Befehlshabers der Hochseestreitkräfte unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters Gustav Richter.

Sonntag, den 14. Juli:
Zwei grosse-Extra-Konzerte
Anfang 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte in den Innenräumen statt.

Heppenser Bürgergarten.
Morgen Sonntag, den 14. Juli:
Streich-Konzert
von 4 bis 11 Uhr.

Lilienburg
Heute Sonntag
- Solisten-Konzert -
Anfang 4 Uhr
Es ladet frdl. ein Frau Frier

Burg Rnyphausen.
Brüder und schöner Ausstellungsart b. Wilhelmshaven
Bei gutem Wetter jeden Sonntag

Großes Militärkonzert
wird freundlichst einladen
G. Bundkiel.

FLEDERMAUS
Ecke Bremer- und Grenzstrasse. Obere Räume.
Vornehmstes gemütlichstes Kabarett am Platz!!
Auftreten von 8 bestausgewählten Künstlern in ihren Original- u. a. **Sanny Teres Verwandt-Tänzen**
Eintritt 30 Pfennig, nach 10.30 Uhr 20 Pfennig.

Die Verlobung ihrer Tochter **Meta** mit Herrn **Bruno Stein**, Ober-Verwaltungsschreiber in der Kaiserlichen Marine, beehrt sich ergebenst anzuzeigen
Frau Theda Christians geb. Georgs
Meta Christians
Bruno Stein
Verlobte

Widder-Theater.
Dir.: Gustav Roth.
Eben-Theater, Mägen.

Sonntag, den 14. Juli:
2 Vorstellungen 2 nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr:
Botschafterin Leni.
Musik von Leo Alder.

Morgen Montag letzte Vorstellung von **Botschafterin Leni.**

Dienstag, den 15. Juli:
Cardasfürstin.
Naugen streng verboten.

Theater Burgholzjoller

Operetten - Gastspiele.
Leiter: K. Bruck.

Sonntag, den 14. Juli:
2 Vorstellungen 2
Anfang: nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.
In beiden Vorstellungen
Der Graf von Luxemburg.

Vorverkauf: 11¹/₂ - 1 Uhr und nachm. von 2¹/₂ Uhr an.
Theater-Fernsprecher 27

Bis 4. August verreist
Dr. Lahrtz
Spezialarzt f. Ohren-, Hals-, Nasen- u. Mundleiden.
W. Haven, Adalbertstr. 13.

Wegen Wiedereinberufung beginnen meine Sprechstunden morg. um 1¹/₂ 8 Uhr.
Dr. Keese.

Hausbesitzerverein Wilhelmshaven.
Verammlung
Dienstag, den 16. Juli 1918, abends 7¹/₂ - 8.30 Uhr.
Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. **Der Vorstand.**

Freiwillige Jugendwehr Rüstingen.
Aufreten sämtlicher Jungmänner, auch Nichtmilitärkämpfer, am Sonntag, den 14. Juli 1918, morgens 8¹/₂ Uhr, Adalbertstrasse.

Mein lieber Schatz!
Vollkommenster Liebeserfeller für die heutige Zeit raus. 115 vollständig. Briefe, interess. Anträge, prakt. Anleitung, Erfolg, Briefe, Anfang d. Bekanntschaft, d. z. gültig. Verlob. u. Hochzeit. M. 2.20 portof. Radio-Verlagsbuchhandlg. Dresden - II. 501.

Auskunft:
Hiro Mar Schimmelsteinig, G. m. b. H., mit Detekt.-Abteil., Leipzigerstr. 17.

Statt besonderer Anzeige!
Ein kräftiger Kriegsjunge angekommen!
Artilleriewart **Buchholz** und Frau, Elly geb. Borchers.

Todesanzeige.
Heute nachmittag 4 Uhr entschlief nach kurzem schwerem Krankenlager an den Folgen seiner im Felde 1916 erlittenen schweren Verwundung unser lieber unvergesslicher Sohn, Bruder und Schwager, der Uhrmacher z. Zeit Oberheizer der 3. Komp. II. B.-D.
Karl Bohemann
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse im 25. Lebensjahre.
In tiefem Schmerz:
Friedrich Bohemann und Frau,
Anna geb. Boyz
G. Bohemann und Frau,
Hertha geb. Soetzen
R. Schulz und Frau,
Helene geb. Bohemann
Fr. Bohemann
Hanna Bohemann
Walter Bohemann.
Rüstingen, den 12. Juli 1918.
Von Beileidsbesuchen bitten absehen zu wollen.
Der Tag der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Nachruf!
Nach kurzer schwerer Krankheit verstarb am 12. d. Mts. an den Folgen der Verwundungen, die er sich im Felde als Kriegsfreiwilliger zugezogen, der Uhrmacher des städt. Elektrizitätswerks
Herr Karl Bohemann.
Im Dienste der Stadt hat er sich stets besonders ausgezeichnet. Sein lebenswürdiges offenes Wesen hat ihm die Herzen seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter gewonnen.
Wir werden seiner stets gerne gedenken.
Wilhelmshaven, den 13. Juli 1918.
Stadtbauamt.
Zopf I.

Am 7. Juli 1918 erlitt unser lieber herzensguter Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel
Andreas Switkowski
Marine-Hilfswerkführer der Kaiserl. Werft Brügge, den Tod fürs Vaterland, tief betrauert von den Hinterbliebenen:
Michael Switkowski und Frau geb. Lange
Hermann Switkowski u. Frau geb. Holthausen
z. Zt. Marine-Werkmeister, Brügge
Anna Switkowski
Johannes Switkowski
Franz Switkowski nebst Frau geb. Wassenberg
Rosa Switkowski
Mariechen Switkowski nebst Bräutigam **Adolf Wilke** sowie **Nichten** und **Neffe.**
Das Requiem-Seelenamt findet statt am Montag, vormittags 7¹/₂ Uhr, in der Pfarrkirche zu Rüstingen.
Ruhe sanft in fremder Erde!

Danksagung.
Für erwiesene Teilnahme und die überaus reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unserer teuren Nichte und deren Ueberführung zur Bahn sagen wir hiermit Allen unseren herzlichsten Dank.
Rüstingen, den 12. Juli 1918.
Familie Sussbauer.

Nachruf!
Am 11. Juli starb nach kurzer Krankheit im Marine-Lazarett Wilhelmshaven der
Oberbootsmannsmaat
Paul Schnell.
Er war uns allen ein lieber treuer Kamerad, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.
Die seemännischen Unteroffiziere
S. M. S. „Thüringen“.

Todesanzeige.
Erhielt von seinen Vorgesetzten die tieftraurige Nachricht, dass mein innigstgeliebter Mann und meiner Kinder treusorgender Vater, der Werkführer
Gerhard Schuski
in Brügge infolge einer Verletzung den Tod gefunden hat.
In unermesslichem Schmerz:
Frau Auguste Schuski
nebst Angehörigen.

Danksagung.
Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben Mutter erwiesene herzliche Teilnahme sagen wir unseren innigsten Dank.
Familie Loheyde.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter, der Frau Wwa. Katharine Budden, sagen wir allen unsern innigsten Dank.
Die Kinder.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben Sohnes und Bruders **Hans**, allen denen, die dem Verstorbenen das letzte Geleit gaben, für die vielen Kranzspenden, insbesondere Herrn Marine-Feldgeistlichen Schmidt für die trostreichen Worte, sowie dem Kommando des II. E. S. B. I, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
Familie Reinh. Tönjes.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlichster aufrichtiger Teilnahme beim Tode u. Begräbnisse meines heissgeliebten, mir unvergesslichen Gatten, des treusorgenden Vaters seiner einzigen Tochter, des Sanitätsmaats
Paul Glück
sage ich hiermit allen Beteiligten meinen innigsten Dank. Im besonderen danke ich herzlichst dem Herrn Oberarzt, den Herren Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften des Festungs-Lazarettes Kaiserstrasse für die dem Entschlafenen dargebrachten Ehrungen und mir gewährte wohlwollende Unterstützung während meines dortigen Aufenthalts. Herzlichen Dank auch dem Herrn Lazarettpfarrer für die trostreichen Worte am Grabe meines Gatten.
Dir aber, lieber Paul, rufen wir ein herzliches „Ruhe sanft“ in deine kühle Gruft nach Chemnitz, am 10. Juli 1918.
Die tieftrauernde Gattin **Liska Glück** u. Tochter **Irmgard** nebst übrigen Hinterbliebenen.

Mietgesuche
Suche in ruhiger Lage, mög-
lichst Nähe Büttlingen, II. u.
auf möblierte Zimmer
mit Bad, mögliche einige
kleine Möbel. Bedenke bitte
um Geopfer II. 22, an
die Geschäftsstelle b. H.

Zu verkaufen
Zuchtfräulein!
Habe noch einige Fräulein
mit Jungen, sowie 2 große
Ställe abzugeben.
Mans, Bismarckstr. 186.

Revolver,
6kuglig, mit Lederkoffer und
Batterien, preiswert zu ver-
kaufen. Abends 7-8 Uhr.
Friedrichstraße 6, part. I.

Frankenzug
(harte Figur) zum Preise von
150 Mk. Angeb. an Expedier,
Kronprinzstraße 22.

Zu verkaufen:
1 Piano (Schönung, 4/8),
40 m Kotosäuser (rot),
1 Ledermatte, 4/8 x 1,00,
70 Wiener Wirtschaftstafel-
stühle,
1 Schrank mit 6 Schrän-
kästen,
1 Spiegel, 60 x 300,
1 Kinderfahrstuhl,
1 Kinderstuhl,
3 Wirtschaftstische (mah.).
Zu erfragen
Mühlentweg 21.

Gr. Koffer
Eiche, billig zu verkaufen.
Grenzstraße 8, II.

Zu verkaufen schwere 8-10
Wochen alte Oldenburger

Bertel
in eine beste schwere ja. ab-
gestaltete
Kuh.
Ed. Bruns,
Eisernege. Fernsprecher 508.

Gebr. Schneidernähmaschine
zu verkaufen.
Fuder, Roonstr. 2, Hinterb.

Kaufgesuche

Mandoline zu kaufen
gekauft.
Edelmann, Grenzstr. 8, II.

Mandoline zu kaufen
gekauft.
Küster, Woburnstraße 8.

Mandoline zu kaufen
gekauft.
Müllerstraße 25, part. II.

Rotwein- und
Weißweinflaschen
kauft
Mende's Silber-Fabrik.

Zu kaufen gesucht ein
mittelgroßes

Mietshaus
mit Spülkloset und elektr.
Licht. Verkäufer kann im
Haus wohnen bleiben.
Offerten unter Angabe des
Kaufpreises zu an Schmidt,
Bismarckstraße 27.

Ein oder zwei
Familienhaus
sofort zu kaufen gesucht, mögl.
mit Garten und begehbarer
Wohnung zum 1. August. An-
zahlung in jeder Höhe. Off.
an Niemeyer, Marktstraße.

erregter Frau sucht guterbalt.
Kindewagen
zu kaufen. Offerten mit Preis
an G. H. F. K., Kronprinzstr.
11, 22.

Offene Stellen
**Stehbierhallen-
-Vertreter**
zum 1. August gesucht.
W. C. Lübcke,
Variété „Metropol“,
Wilhelmshavener Straße 85.

Suche per sofort gegen Ver-
gütung ein Lehrmädchen.
Fengelmanns Kaffee-Gesch.
Marktstraße 25.

Sogleich gesucht
ein Junge
von 12-14 Jahren, für den
ganzen oder halben Tag.
Gute Bezahlung. Meldungen
nach Kronprinzstraße 22.

Zum 1. August ein ordentl.
liches
Mädchen
gesucht.
Frau Griffel, Roonstr. 67.

Ordentliches Mädchen
oder Frau für vormittags für
kleinen Haushalt gesucht.
Kaiserstraße 33, I. links,
Ed. Kronenstraße.

Stellengesuche
Für jg. bessere Kriegs-
frau, welche im Haushalt sehr
gut erfahren, wird Stellung
als Köchin in vornehmen
Hause gesucht. Zu erfragen
Blüth, Hildbrandstr. 8, part. r.
7-8 Uhr abends.

Militärfr. mit. Alter allein-
stehend erf. i. büroberuflichen
Büchern u. landl. Arbeiten i.
Stellung. Off. nach Markt-
straße 9, I. W.

Kaufmann,
22 Jahre alt, militärfrei, bis-
her als Stellvertreter einer Bau-
firma tätig, mit allen kaufm.
Arbeiten vertraut, sucht Stell.
zum 1. August als Korrespondent,
Spezialist od. Reisender.
Bitte Jungstraße.
Geht. Angebote an Wetta,
Kronprinzstraße 22.

Verloren
Verloren am 11. Juli, von
11-12 Uhr vormittags, von
einem Knaben eine
braune Geldtasche
mit Bargeld, von Kaiser-
straße 24 bis Wilhelmstr. 8.
Der ehrliche Finder wird ge-
beten, dieselbe gegen gute Be-
lohnung abzugeben in der
Geschäftsstelle ds. Blattes.

Verschiedenes
Gebr. Mandolinen,
Guitaren, Zittern,
Grammophone etc.
wenn auch reparaturbedürftig
kauft Marktstraße 6, II. Etg.

Wer tauscht Tee für ein Paar
guterhaltene Damenstiefel.
Größe 38. Altmarktstr. 18 a.

Biegen geliebten I. Postamt
Waketten
mit schwarzem Satin. Bitte
abgeben Wilhelmstraße 6, I.

Darf in keiner Familie fehlen!
Die Frau als Hausärztin
Ein ärztliches Nachschlagewerk
der Gesundheitspflege u. Heil-
kunde in der Familie von Dr.
med. Anna Rißler-Düdel-
mann. Mit 498 Illustrationen,
42 Tafeln und einem Modell-
album. Milton-Verlags-
ausgabe. Preis 30 Mk. Stets
vorhandl. bei
Gebüder Adewig, Roonstr.

Drei charmante
 junge Damen,
Samburgerin, Schlesienerin und
Berlinerin, suchen die Be-
kauntmachung dreier Herren. Es
geht um ein Gelegenheits-
verhältnis, da völlig fremd hier. Seitlich nicht
ausgeschlossen. Offert, wenn
möglich mit Bild, welches sofort
zurückgel. wird, an Schwarz-
angelein, Kronprinzstr. 22.

**Wer hat für Tee, Kaf-
fee oder andere
Bekömmnisse Damen-
Stühle od. Stiefel Größe
37, 38 zu veräußern?**
Friedrichstraße 28, III.

Afrikan. Straussfeder-Industrie
Gökerstrasse 27 **E. Nötzold** Gökerstrasse 27



!! Spezialabteilung für Damenputz!!
Die neue Mode!
Strauss-Halsrüschen
Grosse Auswahl in Velour-, Haar- und Filzhüten.
Prima Seidenvelour, Ia. Qual., Mk. 55, 65, 75, 80
Wiener Haarrüte, beste Qual., Mk. 45, 50, 60, 70
Achtung! Umpresshüte bis zum 20. Juli
erbeten. 20 Modelle für Umpress-
hüte vorhanden. — Gefärbt wird nur schwarz.

Tanzunterricht!
Beginne am 5. August einen
Tanzkursus für Erwachsene.
Anmeldungen dazu werden
jetzt schon entgegen genommen.

Martha Delor,
Tanzlehrerin,
Friedrichstraße 20.
Privatunterricht zu
jeder Zeit.

Suche Beschäftigung
 für Pferd und Wagen.
K o u t e n i e n e werden
jederzeit entgegen genommen.
Grützmaier, Marktstr. 6.

Mauersteine
rote und weiße, je 1 Million,
hat abzugeben
E. F. Kistner, Lehe.

Kleiner Junge,
1 Monat alt, als eigen abzu-
geben. Zu erfragen
Kaiserstraße 78, III r.

!!Radfahrer!!
endlich erreicht! Die beste
und billigste Feder-
berufung ist mein ...
Militär-Reifen
Bestehend aus einzelnen
Federen. Keine Gefährlich-
keit u. Beschädigung der
Räder mehr. Preis per
Garnitur Mk. 35. —
Ebenfalls

**Spiralfeder-
reifen „Perfekt“**
Preis v. Paar Mk. 15. —,
Verpackung Mk. 1. —, gegen
Nachnahme.

Mittelh. Federfabrik,
Salle a. E., Schlieffach 22.
Eingie Ladungen Prima
Retorten

Holzkohlen
habe ich anzu bieten, suber-
und saftweise, ab Lager.

C. Schmidt
Müstringen,
Eisenbahnstr. 17, Fernspr. 1.

Bringe meinen
Mittag- und Abendtisch
in empfehlende Erinnerung.
Wochenkarte Mittag 6.00 Mk.
Wochenkarte Abend 8.00 Mk.

K. Pukatzi
Ed. Göter- und Anortstraße.
Suche für längere Passage
alter Karben
- junge geschickte Dame -
in der Nähe von ...
Müstringen. Bitte u. K. W. R.
an die Geschäftsstelle b. H.

Nordseestation
Neuengroden
Jeden Sonntag
und Mittwoch:
Künstler-Konzert!
Anfang 4 Uhr.
Fritz Twelo.

Reisegepäck
verkauft Generalagentur
**E. Evers, Geschäfts-
räume jetzt Göterstr. 29.**
Ed. Bismarckstr. — Tele-
phon 1174.

Sommer- und
Wasserkur
Calzuffen (Lapp)
Grosser Erfolg bei Krankheiten des
Herzens, des Nervensystems, der
Verdauungsorgane und Luftröhre
sowie bei Stoffwechselstörungen,
Frauenkrankheiten u. Rheumatismus.
Fürstliches Sol-Thermalbad
Vorkursch: bestes Mineralwasser.

Flaschen!
Wein-, Sekt- und Brunnenflaschen
kauft zu hohen Preisen
Haedicke, Marktstr. 38.

Norddeutscher Lloyd
Bremen
Abt. Asskuranz
empfehle
**Reisegepäck-
-Versicherung**
zu mäßigen Prämien.
Nähere Auskunft
Karl Griffel
Wilhelmshaven,
Roonstraße 67-69.

Heute nachmittag 5 1/2 Uhr:
Verkauf von frischen Fischen
in allen Fischgeschäften von Wilhelmshaven
und Müstringen.
Freiw. Kriegshilfe Hannover u. Linden, e. V.,
Abt. Hochseefischerei, Wilhelmshaven.

Skagerrakkämpfer!
Silberne Ringe (500gest.)
mit Umschrift: 31. Mai Skagerrak 1914. Preis Mk. 3.25
pro Stück. **Fritz Rosen-
berg, Pforzheim, Bijou-
teriefabrik** Gegründet 1881.

Wilhelm Ramien
Juwelier und Goldschmied
10 Marktstraße 10
Brillant-Ringe
Brillant-Colliers
Brillant-Broschen
Brillant-Ohrhänge
Feinste Gold- und
Silberwaren
Ueberraschende Aus-
wahl!
Gediegene Waren!
Billige Preise!
Wilhelm Ramien
Juwelier und Goldschmied
10 Marktstraße 10

Sommer-Fahrpläne
à Stück 10 Pf.
sind zu haben bei
20. G. H. Buchdruckerei
Kronprinzstraße 22.

**Umpress-
hüte**
erbeten bis 25. ds. Mt.
Müllerstr. 32, part. r.

Kriegswohlfahrtsspiele
im Parkhaus.

Montag, den 15. Juli, Dienstag, den 16. Juli,
abends 8 1/2 Uhr:
Hedda Gabler
Schauspiel in 4 Aufzügen von Henrik Ibsen.
Vorverkauf in Lohse's Buchhandlung und
Niemeyer's Cigarrengeschäft, Bismarckstr.

Siebethsburger Hof,
Jeden Mittwoch und Sonntag:
Streichkonzert
Es ladet freundlichst ein **W. Heinken.**

Banter Hafen
Wenkes Konzertgarten
(früher Schmidts Garten)

Sonntag, den 14. Juli u. folgende Tage
Grosses Militär-Konzert
unter Leitung des Herrn Howedder. Bei schönem
Wetter **Doppel-Konzert** u. musikalische Ein-
lagen. Im Garten sind mehrere Buden aufgestellt,
u. a. **Das große Rad, Schießhalle** u. andere mehr.
Also grösste Abwechslung in der Unterhaltung. Es
ladet ergebenst ein **Die Direktion.**



Astoria-Diele
Kabarett 1. Ranges
Wilhelmshavener Straße 19 am Fernsprecher 1102
Heute Sonntag
4 und 8 Uhr

OOO Auftreten OOO
ganz erstkl. Künstler
u. Künstlerinnen
Emmy Crasemann Tilly Waldenburg
Jugend-Vortragstänzerin Sängerin und Tänzerin
Gretel und Hermann Arnt
Ganz erstklassige Verwandlungstanznummern
Fischer's Traum - Schmetterling - Holländ. Kinder
Arno Wolff Geschwister Kastner
Famoser musical. Akt Biedermeier-Gesangs- u. Tanzduett
Ridi Jatha
Vortragssoubrette

Hans Herbert Michels
der Liebling des Publikums
Täglich mehrmalig. Auftreten

Astoria-Diele
Weine nur erstklassiger Firmen.

P. P. Den Einwohnern von Wil-
helmshaven, Müstringen und
Umgebung zur gefl. Kennt-
nis, daß ich das von meinem verstorbenen
Mutter Carl J. Popken bisher geführte

Malergeschäft

unter der alten Firma übernommen habe
und in unveränderter Weise fortsetze. Ich bitte,
das meinem Manne bisher geschenkte Ver-
trauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Moderationsvoll
AUGUSTA POPKEN